

# G

## Gallepigmente

A. M. Gressner<sup>1</sup> und O. A. Gressner<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Labor Dr. Wisplinghoff Berlin, Berlin, Deutschland

<sup>2</sup>Labor Dr. Wisplinghoff Köln, Köln, Deutschland

**Synonym(e)** Gallefarbstoffe

**Englischer Begriff** bile pigments

**Definition** Gallepigmente entstehen durch den Abbau des Hämoglobins (► [Hämoglobin](#)) und des daraus erzeugten Bilirubins im Intestinaltrakt und treten in Serum, Urin, Galle und Fäzes als Bilirubin, Urobilinogen, Urobilin, Sterkobilinogen und Sterkobilin auf.

**Beschreibung** Die verschiedenen Gallepigmente Urobilinogen (► [Urobilin\(ogen\)](#)), Urobilin (► [Urobilin\(ogen\)](#)), Sterkobilinogen (► [Sterkobilin\(ogen\)](#)), Sterkobilin (► [Sterkobilin\(ogen\)](#)) werden im Darm durch mikrobiellen oxidoreduktiven Abbau des Bilirubins (► [Bilirubin](#)) erzeugt und vorwiegend mit dem Fäzes exkrementiert. Eine kleinere Fraktion von 10–15 % wird reabsorbiert und erreicht über die enterohepatische Zirkulation die Leber, wo eine erneute Elimination in den Darm erfolgt. Eine Fraktion von <2 % der Gallepigmente wird mit 1,0–3,5 mg/Tag renal eliminiert. Der ausgeschiedene Hauptmetabolit im Fäzes ist Sterkobilin (40–280 mg/Tag). Die genannten Metabolite sind für die Braunfärbung des Stuhls und die Urinfärbung verantwortlich.